rotbraun; Flügeldecken und Schwingen braun, wie der Rücken (olivenbraun) gesäumt; Achselfedern rostfarben (lichter als der Kropf), die inneren Unterflügeldecken ebenso, die äufseren graubraun, der Flügelrand weifs. Schenkelfedern graubraun, röstlich gesäumt.

Iris „dunkelbraun", Fufs „braun resp. hellbraun", Schnabel „dunkelbraun" (nach den Etiketten).

Typus: ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See, IV. 1910, coll. Grauer, k. k. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien.

Über eine kleine Vogelsammlung aus Nord-Mesopotamien.

Von **Oskar Neumann.**

Herr Geheimrat Reichenow hatte die Liebenswürdigkeit, mir eine kleine Sammlung, die Freiherr Max v. Oppenheim, der bekannte Archäologe und Orientalist, aus Nord-Mesopotamien mitgebracht hat, zum Bestimmen zu übergeben. Frhr. v. Oppenheim entdeckte bei einer früheren Reise am Hügel Tel Halaf bei Ras el Ain, eine Fundstelle assyrischer Kunstwerke, deren Ausgrabung er seit einigen Jahren systematisch betreibt. In den letzten 2 Jahren beschäftigten sich zwei seiner Begleiter, die Herren Dr. Kohl und Dr. Seemann, auch etwas mit zoologischem Sammeln, und von ihnen stammen die mitgebrachten 31 Vögel, welche 27 Arten angehören. So klein diese Sammlung auch ist, bietet sie doch manches Interessante, da die Avifauna Nord-Mesopotamiens noch recht wenig bekannt ist. Nur 2 zusammenhängende Arbeiten über dieselbe sind bisher erschienen und zwar in allerletzter Zeit, nämlich

1. Hugo Weigold: „Ein Monat Ornithologie in den Wüsten und Kulturoasen Nordwest-Mesopotamiens und Innersyriens". Journ. Orn. 1912 p. 249—297, 365—410, 1913 p. 1—40.
2. Moriz Sassi: Liste von Vogelbälgen aus Mesopotamien. Annal. K. K. Naturhist. Hofmus. Wien 1912 p. 116—119.

Sonst ist, wie Weigold l. c. p. 251 richtig erwähnt, über die Vögel Mesopotamiens nichts zusammenhängendes publiziert worden, da Danford und Tristram das Land nur flüchtig durchzogen. Aber gröfsere Sammlungen von Vögeln sind doch dort und zwar im südlichen Mesopotamien schon vor langer Zeit gemacht worden, nämlich durch Commander Jones, der anscheinend zunächst für das India Museum sammelte, durch welches dann die Bälge in das British Museum kamen. Eine zusammenhängende Arbeit über diese Sammlung kann ich nicht finden, aber in den meisten Bänden des „Catalogue of Birds" finden sich Exemplare mit der Angabe „Mesopotamia", „Babylonia" oder „Bagdad" Commander Jones coll. Ras el Ain (Tel Halaf) liegt nun am oberen Chabus, einem von Norden kommenden Nebenflufs des Euphrat. Es liegt ca. 40° östl. L. und ca. 36° 50′ nördl. Br.

fast genau auf der Verbindungslinie zwischen Urfa, dem Hauptsammelpunkt Dr. Weigolds und Mossul, der Sammelstätte Dr. Pietschmanns, dessen Vögel Dr. Sassi bearbeitete.

So klein die Sammlung auch ist, so befinden sich doch 8 Arten unter den 27, die weder Weigold noch Pietschmann gesammelt hat, nämlich *Colymbus nigricollis*, *Larus canus*, *Casarca casarca*, *Tringa alpina*, *Totanus pugnax*, *Botaurus stellaris*, *Ceryle rudis*, *Erithacus rubecula*, aber mit Ausnahme der 3 zufällig zum ersten mal in Mesopotamien auf dem Zuge nachgewiesenen Arten *Tringa alpina*, *Totanus pugnax* und *Erithacus rubecula*, hatte alle diese Arten Commander Jones schon im südlichen Mesopotamien gesammelt. Neu beschrieben wurde eine Art, *Sturnus vulgaris oppenheimi*, da das vorliegende Exemplar und ein ganz gleiches von Dr. Pietschmann bei Mossul gesammeltes sich nach dem Buturlin'schen Schlüssel der *Sturnus*-Arten Orn. Jahrb. 1904 p. 205—213 nicht bestimmen lassen, und das Brutvorkommen eines Stars in Mesopotamien etwas neues ist.

Weitere ornithologische Forschungen und Sammlungen in Mesopotamien wären aufserordentlich wünschenswert, und es ist eigentlich seltsam, dafs auch von deutscher Seite in dieser Hinsicht so wenig in einem Lande getan ist, in dem Deutschland durch den Bau der Bagdadbahn und die nun schon seit vielen Jahren währenden Ausgrabungen der „Deutschen Orient-Gesellschaft" so viele Kräfte zur Verfügung hat.

1. *Colymbus nigricollis* Brehm Nr. 4 ♀ 10. I. 1913.
   Ein Stück im Winterkleid. Weder von Weigold noch von Pietschmann gesammelt. Doch war das Vorkommen dieser als Brutvogel so weit verbreiteten Art in Mesopotamien zu erwarten.
2. *Larus canus* Brünn. Nr. 21 ♀ ad. 21. II. 1913, Nr. 10 ♀ juv. 17. I. 1913.
   Weder von Weigold noch von Pietschmann gesammelt oder beobachtet, aber von Commander Jones am Tigris gesammelt (Cat. Birds Vol. XXV p. 282).
3. *Anas crecca* L. Nr. 11 ♂ 17. I. 1913.
4. *Casarca casarca* L. Nr. 28 ♂ 9. V. 1913.
   Weder von Weigold noch von Pietschmann beobachtet, aber durch Jones und Loftus von Babylon und Bagdad nachgewiesen (Cat. Birds Vol. XXVII p. 181).
5. *Vanellus vanellus* L. Nr. 1 27. XII. 1912.
6. *Chaetusia gregaria* Pall. Nr. 22 ♀ 27. XII. 1912.
   Von Weigold gesehen, von Commander Jones in Mesopotamien gesammelt (Cat. Birds Vol. XXIV p. 176).
7. *Gallinago gallinago* L. Nr. 2 ♀ 27. XII. 1912.
8. *Totanus pugnax* L. Nr. 23 ♀ 14. II. 1913.
   Von Weigold, Pietschmann und zufälligerweise auch nicht von Jones gesammelt.

9. *Totanus littoreus* L. Nr. 13 29. I. 1913.

10. *Tringa alpina* L. Nr. 7 ♂ 7. I. 1913.
    Auch diese Art ist weder von Weigold und Pietschmann, noch von Jones gesammelt worden.

11. *Fulica atra* L. Nr. 12 juv. 24. I. 1913.

12. *Pteroclurus alchata* L. Nr. 29, 30 ♀♀ 20./24. VII. 1913.

13. *Botaurus stellaris* L. Nr. 20 ♀ 21 II. 1913.
    Die grofse Rohrdommel ist nicht von Weigold und Pietschmann beobachtet worden, wurde aber von Jones, Cat. Birds Vol. XXVI p. 25, in den babylonischen Sümpfen gesammelt.

14. *Coturnix coturnix* L. Nr. 14 ♀ 2. IV. 1913.

15. *Circus macrourus* Gm. Nr. 17 6. VIII. 1912 (Dr. Seemann coll.).
    Ein altes Stück mit weifser, ganz ungestrichelter Kopfplatte.

16. *Circus aeruginosus* L. (*C. ae. harterti* Zedl.?) Nr. 8 ♀ 17. I. 1913 (Dr. Seemann coll.).
    Das vorliegende Exemplar hat fast rein weifse Kopfplatte. Das ist eines der Kennzeichen, durch die sich die unlängst beschriebene *Circus aeruginosus harterti* Zedl. von Algier von der europäischen *C. ae. aeruginosus* L. unterscheiden soll. Sonst ist der Vogel ebenso dunkelbraun wie Europäer. Möglich wäre es ja wohl, dafs die Rohrweihe in Mesopotamien brütet, und dafs die mesopotamischen Brutvögel zu *harterti* gehören.

17. *Buteo anceps* Brehm (*Buteo desertorum* Daud. auct.) Nr. 18 ♀ 30. VII. 1912 (Dr. Seemann coll.).
    In gemeinsamer Arbeit mit Dr. Hartert bin ich zur Überzeugung gelangt, dafs der Name *Falco desertorum* Daud. auf den Steppenbussard nicht angewendet werden darf, da Levaillants „Le Rongri", auf den Daudins Name begründet ist, ein gelbschnäbeliger Vogel und auch nach der Färbung durchaus kein Steppenbussard ist. Noch weniger kann *Falco tachardus* Daud., auf Levaillants „Le Tachard" begründet, angenommen werden, denn das ist ohne jeden Zweifel der Wespenbussard. Der älteste Name für unsern Vogel ist somit *Buteo anceps* A. Brehm, Naumannia 1855 p. 6, welcher Name sich, wie ich Journ. Orn. 1904 p. 365 angegeben habe, sicher auf unsern Vogel und keinesfalls auf den später von Salvadori als *Buteo auguralis* beschriebenen afrikanischen Bussard bezieht. Das demnächst erscheinende Heft von Hartert: „Die Vögel der paläarktischen Fauna" wird näheres darüber enthalten.

    Das vorliegende Stück nun, wie das Datum beweist, ein Brutvogel, weicht in manchem von einer grofsen Serie von Exemplaren aus dem Kaukasusgebiet ab.

Der Vogel, der mit 407 mm Flügellänge sehr grofs ist, ist im allgemeinen in schönem roten Alterskleid. Doch sind untere Brust, Bauch und besonders die Hosen sehr dunkelrotbraun, viel dunkler als bei alten Kaukasus-Vögeln. Die Unterschwanzdecken sind sehr hell, weifslich isabellfarben. Der Schwanz, der bei allen andern mir vorliegenden Exemplaren im roten Kleid einfarbig rot, oder nur mit wenigen unvollkommenen schwarzen Binden sein sollte, ist helleisengrau mit 9 scharfen, nach oben etwas gerundeten schwarzen Querbändern, die oben fein rot gesäumt sind. Die äufserste, durch die Oberschwanzdecken gröfstenteils verdeckte Basis der Schwanzfedern ist weifs.

Wie gesagt, ist mir eine derartige Färbung eines Steppenbussards bisher nicht bekannt. Sein Vorkommen zur Brutzeit hier ist sehr auffallend. Anscheinend ist es der südlichste Punkt seines Brutvorkommens.

18. *Merops apiaster* L. Nr. 24, 26, 27 ♂♂♂ 16./29. IV. 1913.

19. *Merops persicus* Pall. Nr. 16 ♂ 6. VIII. 1912 (Dr. Seemann coll.).

20. *Ceryle rudis rudis* L. Nr. 19 ♀ 18. II. 1913. Von Weigold und Pietschmann nicht beobachtet, aber von Commander Jones in Mesopotamien gesammelt und bis weit nach Klein-Asien hinein vorkommend.

21. *Alcedo ispida pallida* Brehm Nr. 15 7. II. 1913. Dieses Stück mufs ich nach den in Hartert „Vögel pal. Fauna" vol. II. (7) p. 880—883 angegebenen Kennzeichen zu *pallida*, nicht zu *pallasii* stellen, wie das auch Weigold mit dem einen von ihm erlegten Stück tut, denn es hat einen langen, auffallend schlanken Schnabel, 41 mm (der freiliegende Teil etwa 39 mm) lang. Fl. 75 mm.

22. *Coracias garrulus garrulus* L. Nr. 25 ♂ 18. IV. 1913.

23. *Pica pica pica* L. Nr. 9 ♀ 17. I. 1913.

24. *Sturnus vulgaris oppenheimi* subsp. nov. Nr. 6 ? 16. I. 1913. *Sturnus vulgaris nobilior* (nec Hume) Sassi Ann. Naturhist. Hofmus. 1912 p. 118.

Ich benenne diese neue Form, die nach Buturlin's Schlüssel Orn. Jahrbuch 1904 p. 205—213 in keine der vorhandenen Arten genau hineinpafst, nach Legationsrat Freiherr Max v. Oppenheim. Sie brütet wie ein von Dr. Pietschmann bei Mossul am 23. Mai gesammelter einfarbig grauer, knapp flügge gewordener Vogel zeigt, dort und wohl im ganzen Mesopotamien.

Typus: Tel Halaf, Dr. Kohl coll. Vogel im schönen Perlkleide. Kopf grün glänzend mit purpurnem Unterglanz, der auf den Ohrdecken deutlicher ist. Kehle grün glänzend. Kropf mehr purpurn. Genick stahlblau, fast ohne jeden

grünen Glanz. Obere Flügeldecken, Schultern, Unterrücken und Bürzel purpur glänzend. Aufsenfahnen der Armdecken und Armschwingen bronzeglänzend. Unterseite mattschwarz mit kaum bemerkbarem purpurnem Glanz. Fl. 135, Schnabel beim Typus sehr kurz und flach (Todusartig) nur 27 mm (freier Teil 25 mm) lang.

Ein Exemplar von Mossul (Pietschmann coll.) 22. I. gleicht dem Berliner Exemplar vollkommen, hat aber auf der Brust Purpurglanz, auf den Körperseiten Bronzeglanz. Fl. 134 mm, Schn. 31 (29) mm.

Bei zwei andern Vögeln von Mossul (ohne Datum) ist der Kopf deutlich purpurglänzend, die Oberseite blaugrün, auf Bürzel und Oberschwanzdecken kommt an der Basis der Federn die Purpurfarbe hervor, Schultern und Flügeldecken purpurn, Schwingensäume bronzeglänzend, Kinn und Kehle purpurn, Kropf grünglänzend, Brust purpurn, Körperseiten purpurn mit Bronzeglanz. Fl. 135, 139 mm, Schn. 32 (28) mm.

Zu dieser Form gehören vermutlich auch 2 Vögel im Sommerkleid mit gelbem Schnabel, von denen das eine noch kleine weifse Endpunkte auf der Oberseite zeigt und vermutlich 4—5 Wochen vor dem andern erlegt ist. Es ist vermutlich ein Vogel von Ende April. Der andere Vogel hat Datum 30. V. 1910. Bei ihm sind bis auf geringe Reste alle weifsen Federspitzen verschwunden. Die Färbung ist bei beiden Stücken die gleiche. Kopf und Kehle purpurn, fast ohne grünen Glanz. Oberseite blaugrün, der Bürzel mit etwas Purpurglanz. Schulterfedern purpur glänzend, Aufsenfahne der Armschwingen bronzeglänzend. Kropf mehr grün glänzend. Unterseite purpurn. Bei dem Stück vom 30. Mai ist die Abnutzung des Gefieders so vorgeschritten, dafs der Glanz des ganzen Vogels sehr matt, stellenweise kaum mehr vorhanden ist. Fl. 131, 128, Schn. 25 (23) und 28 (26) mm.

Nun liegen noch 4 Vögel, von Dr. Sassi als *poltaratzkyi* bestimmt, vor, die sicher nicht zur gleichen Art wie die erstbeschriebenen blauen Vögel gehören, das sie im allgemeinen grün glänzendes Gefieder haben und wohl in die Nähe von *poltaratzkyi* kommen. Das eine von ihnen hat schwarzen Schnabel. Kopf und Kehle haben Purpurglanz, der Kropf ist mehr grün. Brust und Bauch mattschwarz mit wenig Purpurglanz, besonders an den Seiten. Oberseite grün, auf dem Bürzel mehr blaugrün glänzend. Flügeldecken und Armschwingen auf den Aufsenfahnen purpurn glänzend, die letzteren mit etwas Bronzebeimischung. Fl. 129, Schn. 30 (28) mm. 3 weitere Stücke zeichnen sich dadurch aus, dafs auf dem Oberrücken der grüne Glanz durch rötlich bronzefarbenen Ton leicht bronzefarben überflogen ist. Das erste derselben hat Kopf und Kehle purpurn glänzend, Kropf mehr grün, Brust und Bauch purpurn glänzend. Ganze Oberseite

grün, Flügeldecken und Aufsensäume der Handschwingen purpurn glänzend. Perlflecke der Federn und Form der Federn wie bei den als *oppenheimi* beschriebenen Januarvögeln. Schnabel gelblich, Spitzenhälfte schwarz. Fl. 135, Schn. 31 (29) mm. Ein zweites Stück ganz ähnlich, aber frischer, die Perlflecke gröfser, die Schwingensäume breiter und noch bräunlich weifs, also ganz frischer Herbstvogel, wenig und nicht purpurner, sondern mehr blaulila Glanz auf den Flügeldecken, sehr wenig blaugrüner auf den Aufsensäumen der Armschwingen. Fl. 131, Schn. schw. 28 (26) mm.

Schliefslich wieder ein Exemplar mit Datum 22. I. 1910. Auf dem Kopf sind die Perlflecken fast geschwunden. Der rötliche Bronzeglanz unterbricht auf dem Oberrücken den grünen.

Die Unterseite hat von der Brust an matter grünen Glanz, nur die Körperseiten etwas Purpurglanz. Flügeldecken und Aufsensäume der Armschwingen grün bis blaugrün und gar nicht purpurn glänzend. Fl. 132, Schn. 28 (26) mm.

Diese 4 letztgenannten Vögel haben also sicher nichts mit *St. v. oppenheimi* zu tun. Vielleicht sind es alles *poltaratzkyi*; vielleicht kommen dort mehrere *Sturnus*-Arten im Winterquartier vor. Bemerken will ich, dafs Sharpe im Catalogue of Birds Vol. XIII p. 32 Wintervögel von Bagdad, ebenso wie solche von Schiras und Fao am persischen Golf zu *Sturnus vulgaris* und nicht zu *poltaratzkyi* rechnet.

Die Beschreibung des *Sturnus vulgaris oppenheimi* lenkt hoffentlich das Interesse anderer Ornithologen auf den in Nordmesopotamien brütenden Star.

25. *Saxicola isabellina* Cretzschm. Nr. 28 ♂ 28. IV. 1913.

26. *Alauda arborea cinerea* Ehmcke Nr. 3 ♀ 27. XII. 1912. Fl. 114 mm.

Wenn auch nicht ganz so grau wie der mir vorliegende Typus von *cinerea* von Barnaul am Ob, stimmt es doch mit diesem recht gut überein und ist grauer als einige Vögel vom Issy-Kul und anderen Westasiaten die des Fundorts wegen *cinerea* sein müssen. Die Subspezies ist erheblich lichter und grauer als die typische *arborea*. Der Schnabel meines Stückes ist auffallend kurz, doch variiert die Schnabellänge bei *Alauda* erheblich individuell.

27. *Erithacus rubecula rubecula* L. Nr. 5 am Chabus-Ufer 15. I. 1913 gesammelt. Entspricht gut im Ton Mittel-Europäern, am besten mehreren Wintervögeln, die Woltersdorff in Sardinien sammelte, die aber nicht *sardus* Kleinschm. sind. Fl. 69 mm.
